



Gebet des Hl. Augustinus von Hippo zum dreieinigen Gott

Herr, mein Gott, wir glauben an dich, den Vater, Sohn und Heiligen Geist. Nicht würde ja die Wahrheit sagen: "Geht hin und tauft alle Völker im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes", wenn du nicht Dreieinigkeit wärst. Nicht würdest du, Herr, Gott, gebieten, dass wir getauft werden im Namen eines Wesens, das nicht Gott der Herr ist. Nicht auch würde die göttliche Stimme sprechen: "Höre, Israel, der Herr dein Gott, ist ein Gott", wenn du nicht in der Weise Dreieinigkeit wärst, dass du der eine Herr Gott bist. Wenn du selbst sowohl Gott der Vater wärst wie auch der Sohn, dein Wort, Jesus Christus und euer Geschenk, der Heilige Geist, dann würden wir nicht in den Büchern der Wahrheit lesen: "Gott sandte seinen Sohn." Nicht würdest dann du, Eingeborener, vom Heiligen Geiste sagen: "Den der Vater in meinem Namen senden wird", nicht: "Den ich euch vom Vater senden werde." Nach dieser Glaubensregel richtete ich mich in meinem Beginnen, und von ihr aus habe ich, so gut ich es vermochte, so gut du mir Vermögen gabst, dich gesucht, habe ich mit der Vernunft zu schauen verlangt, was ich glaubte, und viel habe ich erörtert, viel mich abgemüht.

Herr, mein Gott, meine einzige Hoffnung, erhöre mich, dass ich nicht, müde geworden, dich nicht mehr suchen will, sondern immerdar mit Inbrunst dein Antlitz suche!

Gib du die Kraft, zu suchen, der du dich finden ließest und die Hoffnung gabst,

dass wir dich mehr und mehr finden.

Vor dir steht meine Kraft und meine Schwäche: Die eine bewahre, die andere heile!

Vor dir steht mein Wissen und mein Nichtwissen: Wo du mir geöffnet hast, nimm mich auf, wenn ich eintrete; wo du nur den Zugang verschlossen hast, öffne, wenn ich anklopfe. Deiner möge ich mich erinnern, dich einsehen, dich lieben. Lass dies in mir wachsen, bis du mich zur Vollendung umgestaltest.

Ich weiß, dass geschrieben steht: "In Vielrederei wirst du der Sünde nicht entgehen."

Möchte ich doch nur von dir sprechen, dein Wort verkündigend und dich preisend! So würde ich nicht nur der Sünde entrinnen, sondern auch heilbringendes Verdienst erwerben, soviel ich auch in dieser Weise spräche. Nicht hat ja der durch dich selige Mensch seinem echten Sohne im Glauben eine Sünde zu tun geboten, als er in einem Briefe sagte: "Verkündige das Wort, tritt auf, ob gelegen oder ungelegen." Soll man etwa sagen, jener habe gar nicht viele Worte gemacht, da er nicht nur gelegen, sondern auch ungelegen dein Wort, o Herr, nicht verschwieg? So ist es in der Tat. Aber deshalb waren es nicht viele Worte, weil es nur die notwendigen waren. Befreie mich, o Herr, von der Vielrederei, an der ich drinnen in meiner Seele leide; sie ist erbarmungswürdig vor deinen Augen und flieht hin zu deinem Erbarmen. Ich schweige ja nicht in meinen Gedanken, selbst wenn ich mit dem Munde schweige. Würde ich nur denken, was dir wohlgefällig ist, dann würde ich freilich nicht darum beten, dass du mich von dieser Vielrederei befreist. Aber zahlreich sind meine Gedanken, die wie die Menschengedanken eitel sind: du kennst sie. Gewähre mir, dass ich ihnen nicht zustimme, dass ich sie, auch wenn sie mein Ergötzen erregen, dennoch missbillige, dass ich nicht, gleichsam schlafend, in ihnen verweile. Nicht sollen sie so große Gewalt über mich bekommen, dass von ihnen etwas eingehe in mein Werk. Möge vielmehr wenigstens mein Urteilen und Werten vor ihnen sicher sein! Möge mein Gewissen vor ihnen sicher sein, indem du mir sicheren Schutz gewährst! Ein Weiser sagte, als er in seinem Buche, das „Prediger“ betitelt ist, von dir redete, dieses: "Vieles sagen wir, und wir gelangen nicht zu ihm." Wenn wir also zu dir gelangen, dann wird das "viele", das "wir sagen" und zu dem "wir nicht gelangen", zu Ende sein, und bleiben wirst du allein, der du alles in allem bist.

Ohne Ende werden wir dann eines sagen, dich mit einer Stimme preisend, selber auch in dir eins geworden. Du, Herr, Gott, du der Eine, du Gott Dreieinigkeit, was immer ich in diesen Büchern von dir her gesagt habe, mögest du auch als dir gehörig gelten lassen; wenn ich etwas von mir her gesagt habe, dann lass es nicht gelten, und auch so lass mich dein bleiben! Amen.